

# Dialogosophie

## Philosophisch-anthroposophische Perspektiven

«Auf allen Gebieten des Lebens wird also das Ich zum Zankapfel werden, und daher dürfen wir sagen, dass das Ich auf der einen Seite zum Höchsten und auf der anderen zum Tiefsten führen kann. Deshalb ist es ein scharfes, zweischneidiges Schwert.»

Rudolf Steiner: *Die Apokalypse des Johannes* (1908)

«Nach seinem Ichsagen – danach, was er meint, wenn er Ich sagt – entscheidet sich, wohin ein Mensch geht und wohin seine Fahrt geht. Das Wort <Ich> ist das wahre Schibboleth der Menschheit.»

Martin Buber: *Ich und Du* (1923)

Weshalb übersteigt unsere Gesprächskultur nur selten das Niveau dessen, was Umberto Eco einmal mit Blick auf politische Talkshows charakterisierte als «eine Abfolge (oder Überlagerung) kurzer sinnfreier Statements, in der sich niemand verpflichtet fühlte, auf das einzugehen, was der Vordredner gesagt oder der Moderator gefragt hatte»? Der spanische Philosoph und Theologe Francesc Torralba schreibt: «Es muss hier ohne die geringste Spitze gegen eine konkrete gesellschaftliche Gruppe mit aller Deutlichkeit gesagt werden, dass die angeblichen Dialoge, die wir häufig in den Massenmedien zu hören und zu sehen bekommen, ein beschämendes, ja der Menschheit unwürdiges Schauspiel bieten.»

Es ist aufschlussreich, dass wir nicht sagen: «Wir sind auf Unverständnis gestoßen», wenn die Verständigung durch technische Schwierigkeiten erschwert oder verunmöglicht wird (zum Beispiel durch Abbruch der Internetverbindung). Wir sagen auch nicht, dass wir auf Unverständnis gestoßen sind, wenn wir uns einer Person verständlich machen möchten, die nur Russisch versteht. Unverständnis ist nicht einfach «Nichtverstehenkönnen» (wie Unfreiheit auch nicht einfach Nichtfreiheit ist). Unverständnis ist kein Fehltritt, sondern wie ein Boden, auf dem wir nicht Fuß fassen können. Unverständnis ist Pseudo-Verstehen. Pseudo-Verstehen ist ein Verhältnis zum Verstehen, das keines ist. Und das gilt nicht minder für das Zu-verstehen-Geben, für das Pseudo-Mitteilen, für das, was man als Gerede oder Geschwätz bezeichnen könnte.

Unverständnis, besorgniserregendes Unverständnis einerseits und Geschwätz, besorgniserregendes Geschwätz andererseits sind fast immer Ausdruck eines Noch-Nicht, eines Mangels. Was uns fehlt, haben wir nicht verloren, sondern noch gar nicht entwickelt.

Dies rückt die Frage des Dialogischen in eine existentielle Entwicklungsperspektive, die *vita socialis* und *vita spiritualis* miteinander verbindet.

Der erste Jahreskurs des Philosophicum (2011/2012) lautete «Die Frage nach dem Ich als soziale Frage». Die Auseinandersetzung führte hier zu den ersten Perspektiven eines «Logos im Dialogos». Der siebte Philosophicum-Jahreskurs 2017/2018 möchte die Themen alltagsphänomenologisch aufgreifen und sie, mit verschiedenen Facetten und Auffassungen des Dialogs verknüpfend, spirituell vertiefen. Es handelt sich um Suchbewegungen und Wegbereitungen einer spirituellen Wendung der Dialogik und einer dialogischen Wendung der Spiritualität. Im Lichte dieser Frage wird die dialogische Möglichkeit der Anthroposophie sichtbar – eine Möglichkeit, für deren existentielle Verwirklichung wir probenhalber den Namen einer Dialogosophie verwenden können. Es ist an der Zeit, das Dialogische nicht nur auf existentiell-spirituelle Perspektiven hin, sondern auch von ihnen her zu deuten.

Μετανοεῖτε (Metanoete) ist das Wort des großen Aufrufs des Johannes des Täufers (Matthäus 3,2). Metanoete: Ändert euren Sinn! Wandelt euch! Denkt um! Die verbreitete Übersetzung mit «Tuet Buße» – beruhend auf Hieronymus' Übersetzung «poenitentiam agite» – führt in die Irre. Metanoete steht vielmehr für einen Wendepunkt, der das Herkünftige in das Zukünftige wendet: das Kernmotiv einer Spiritualität des Ich. Und was bedeutet eigentlich der Satz: «Ja, ich sage euch, wenn ihr nicht innerlich umkehrt und das Wesen des Kindes in euch belebt, werdet ihr den Zugang zum Reich der Himmel nicht finden» (Matthäus 18, 3; Übers. E. Bock)?

Wahrhaft geistige Entwicklung ist nur möglich, wenn wir wahrhafte Zeitgenossen werden. Deshalb wird es wichtig sein, die Frage einer Dialogosophie ins Gespräch zu bringen mit gesellschaftlichen Tendenzen, vor allem mit der Frage der Digitalisierung. Digitalisieren wir das Dialogische oder dialogisieren wir das Digitale? Ist die digitale Entwicklung eine Bedrohung oder Bereicherung des Dialogischen? Braucht es weniger oder mehr Dialog, wenn wir die Chancen der digitalen Entwicklung wahrnehmen? «Lass nichts von Menschen machen, was Technologie besser kann», schreibt der Amazon-Chef Jeff Bezos. Ist diese Aussage äquivalent mit «Lass nichts von Technologien machen, was Menschen besser können»? Aber was können Menschen besser? Oder steckt bereits in dieser Frage der Wurm? Was macht den Menschen zum Menschen? Ist das, was den Menschen zum Menschen macht, etwas, was er grundsätzlich «besser» kann als die Technologien?

Der offen-fragende Stil der philosophisch-anthroposophischen Jahreskurse soll weiterhin gepflegt werden. Sie entsprechen dem Philosophicum, zu dessen Kernanliegen zukunfts- und ergebnisoffene und geistesgegenwärtige Prozesse gehören – damit – wie Johann Gottlieb Fichte schon 1807 im Blick auf eine echte Bildungseinrichtung schreibt – «der wissenschaftliche Unterricht aus der Form einfach fortfließender Rede, die er im Buchwesen auch hat, sich verwandelt in die dialogische Form, und eine wahrhafte Akademie im Sinne der Sokratischen Schule (...) errichtet werde.»

In Vorfreude auf gemeinsames Fragen und Vertiefen

Stefan Brotbeck

## Dialogosophie. Philosophisch-anthroposophische Perspektiven

Philosophicum Jahreskurs 2017/2018

---

### DATEN

#### Trimester 1

23. September 2017

21. Oktober 2017

25. November 2017

Anmeldung

Bis 13. September 2017

#### Trimester 2

27. Januar 2018

24. Februar 2018

24. März 2018

#### Trimester 3

28. April 2018

26. Mai 2018

30. Juni 2018

### ORT

Philosophicum

St. Johannis-Vorstadt 19-21

4056 Basel

### ZEITEN

Samstag

14.15 – 18.00 Uhr

### KOSTEN

Richtpreis

pro Trimester (3 Seminare):

CHF 340.00

ermässigt: CHF 220.00

### ANMELDUNG

Philosophicum

St. Johannis-Vorstadt 19-21

4056 Basel, 061 500 09 30

oder

[anmeldung@philosophicum.ch](mailto:anmeldung@philosophicum.ch)